

Karlsruher Klimaschutzkonzept 2030

Auswertung der Bürgerbeteiligungsphase
vom 29.11.2019 – 26.01.2020

Interner Bericht



KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH

18. Februar 2020

Inhalt

| | | |
|------|--------------------------------------------------------------------|----|
| 1. | Einleitung..... | 5 |
| 2. | Zusammenfassung der Ergebnisse | 6 |
| 3. | Beteiligung Bürgerbefragung | 8 |
| 3.1 | Ablauf und Struktur | 8 |
| 3.2 | Bürgerbeteiligung gesamt | 11 |
| 3.3 | Bürgerbeteiligung Kommentare..... | 11 |
| 3.4 | Bürgerbeteiligung Bewertungen | 14 |
| 3.5 | Bürgerbeteiligung neue Vorschläge | 14 |
| 3.6 | Neue Handlungsfelder..... | 14 |
| 4. | Statistik Bürgerbefragung..... | 15 |
| 4.1 | Registrierung nach Alter..... | 15 |
| 4.2. | Registrierung nach Geschlecht..... | 15 |
| 4.3. | Aktivitäten während der Beteiligungsphase | 15 |
| 4.4. | Aktivitäten nach Wochentagen..... | 17 |
| 4.5. | Besucher und registrierte Nutzer | 17 |
| 4.6. | Verhältnis zwischen bearbeiteten und ausgesonderten Maßnahmen..... | 17 |
| 5. | Auswertung Bürgerbefragung..... | 18 |
| 5.1. | Handlungsfeld A Wärme und Strom | 20 |
| 5.2. | Handlungsfeld B Bauen und Sanieren | 20 |
| 5.3. | Handlungsfeld C Wirtschaft..... | 21 |
| 5.4. | Handlungsfeld D Mobilität | 21 |
| 5.5. | Handlungsfeld E Übergreifendes..... | 22 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1: Verteilung der Rückmeldungen (n=1259)..... | 6 |
| Abbildung 2: Online-Bewertungen nach Handlungsfeld (Mittelwerte aus allen Einzelbewertungen)... | 7 |
| Abbildung 3: Flussdiagramm der Auswertungsschritte (vereinfacht)..... | 8 |
| Abbildung 4: Rückmeldungen nach Eingangsweg (n=1955) | 11 |
| Abbildung 5: Rückmeldungen nach Erfassungsweg..... | 12 |
| Abbildung 6: Besucheranzahl und Aufenthaltszeit | 16 |
| Abbildung 7: Besucheranzahl nach Wochentagen..... | 17 |
| Abbildung 8: Verhältnis Besucher/ Autoren | 17 |
| Abbildung 9: Maßnahmenrangliste nach Bewertung | 19 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Tabelle 1: Maßnahmenkatalog mit Zuordnung während der Bearbeitungsphase | 10 |
| Tabelle 2: Liste der meistkommentierten Maßnahmen | 13 |
| Tabelle 3: Altersverteilung der Nutzerinnen und Nutzer | 15 |
| Tabelle 4: Geschlechterverteilung der Nutzerinnen und Nutzer | 15 |
| Tabelle 5: Die 10 meistbewerteten Maßnahmen nach Wichtigkeit für Handlungsfeld A | 20 |
| Tabelle 6: Die 10 meistbewerteten Maßnahmen nach Wichtigkeit für Handlungsfeld B | 20 |
| Tabelle 7: Die Maßnahmen nach Wichtigkeit für Handlungsfeld C | 21 |
| Tabelle 8: Die 10 meistbewerteten Maßnahmen nach Wichtigkeit für Handlungsfeld D | 21 |
| Tabelle 9: Die 10 meistbewerteten Maßnahmen nach Wichtigkeit für Handlungsfeld E..... | 22 |

1. Einleitung

Die Stadt Karlsruhe verfolgt als langfristiges Ziel, bis 2050 im Stadtgebiet klimaneutral zu sein. Die Stadtverwaltung selbst strebt aufgrund ihrer Vorbildfunktion die Klimaneutralität bereits für 2040 an. Mit dem Entwurf des Klimaschutzkonzepts 2030 liegt dazu der Handlungskatalog für das kommende Jahrzehnt vor, das zum Erreichen der Karlsruher Klimaschutzziele entscheidend sein wird.

Das Klimaschutzkonzept 2030 der Stadt Karlsruhe hat zum Ziel, die Treibhausgasemissionen – in erster Linie CO₂ – bis 2030 um 58% gegenüber 2010 zu reduzieren. Damit orientiert sich die Stadt an den internationalen Empfehlungen des IPCC, wie die Vereinbarungen und Ziele der Pariser Klimakonferenz von 2015 erreicht werden können.

Unter der Federführung des Amtes für Umwelt und Arbeitsschutz (UA) starteten die Vorarbeiten 2018 mit der Bildung von mehreren moderierten Expertengruppen, welche für die definierten Handlungsfelder erste Maßnahmenvorschläge erarbeiteten.

Die fünf Handlungsfelder des Klimaschutzkonzepts sind:

- A Wärme und Strom
- B Bauen und Sanieren
- C Wirtschaft
- D Mobilität
- E Übergreifendes

Die Vorschläge aus den Arbeitskreisen wurden in einer stadtinternen Projektgruppe gebündelt, besprochen und schließlich zu konkreten Handlungsempfehlungen ausformuliert. Neben dem UA waren das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft (HGW), die Stadtwerke Karlsruhe (SWK) sowie die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) regelmäßig in der Projektgruppe vertreten. Weitere städtische Ämter und Einrichtungen wurden nach Bedarf beteiligt.

Ein elementarer Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes ist die Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger. Um in den Dialog zu kommen, fand am 29.11.2019 ein öffentliches Klimaforum statt, bei dem der Entwurf des Handlungskatalogs mit rund 75 Maßnahmen vorgestellt und diskutiert sowie neue Vorschläge erarbeitet wurden.

Im Beteiligungsportal der Stadt Karlsruhe (<https://beteiligung.karlsruhe.de/>) konnten vom 29.11.2019 bis 26.01.2020 alle Bürgerinnen und Bürger den vollständigen Handlungskatalog einsehen, die Maßnahmen kommentieren sowie eigene Maßnahmenvorschläge einbringen. Zudem konnten alle Maßnahmen bewertet und priorisiert werden. Im Rathaus und in der Stadtbibliothek wurden außerdem ausgedruckte Exemplare zur Einsicht und schriftlichen Kommentierung ausgelegt.

Die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur KEK erarbeitete im Auftrag des Amtes für Umwelt- und Arbeitsschutz die Inhalte und Struktur der Onlinebeteiligung, wertete diese aus und stellt im vorliegenden Bericht die wichtigsten Ergebnisse zur internen Verwendung zusammen.

Alle Rückmeldungen wurden von der KEK inhaltlich gesichtet, vorsortiert und tabellarisch zusammengefasst und anschließend in der Projektgruppe KSK besprochen. Die inhaltliche Überarbeitung der Maßnahmenblätter läuft zum Zeitpunkt dieser Berichterstellung noch, so dass hierzu keine Angaben gemacht werden können. Zu einem späteren Zeitpunkt kann der Bericht entsprechend ergänzt werden.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse

Am 29. November 2019 konnten sich allen interessierten Bürgerinnen und Bürger über das Vorgehen zur Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes und über die geplanten Maßnahmen informieren und eigene Ideen einbringen. An insgesamt 6 Themeninseln gab es zu jedem Handlungsfeld Stellwände mit einer Kurzbeschreibung der Maßnahmen. Diese konnten mithilfe von Karten kommentiert und ergänzt werden. Eine Themeninsel wurde als freier Ideenpool angeboten, der mit über 50 neuen Vorschlägen rege genutzt wurde. Insgesamt wurden während der Veranstaltung des Klimaforums 434 Vorschläge und Anregungen generiert.

Für die Online-Beteiligung wurden zwei Beteiligungswege angeboten: Kommentare und Bewertungen konnten direkt online im Beteiligungsportal eingegeben werden oder per Mail, Fax etc. an die KEK geschickt werden. Während der rund zweimonatigen Beteiligungsphase wurden insgesamt 3704 Besuche von Bürgerinnen und Bürgern auf dem Internetforum registriert.

Da sich nicht alle Vorschläge auf eine bestimmte Maßnahme bezogen, mussten Kommentare und Mails teilweise inhaltlich aufgetrennt und dann der jeweiligen Maßnahme zugeordnet werden. So wurden z.B. aus den insgesamt 789 abgegebenen Kommentaren aus der Onlinebeteiligung (n=416) sowie dem Klimaforum (n=434) schließlich 927 zugeordnete Datensätze. Aus dem Maileingang resultierten 332 zugeordnete Vorschläge. Von den insgesamt 1436 inhaltlichen Datensätzen konnten somit 1259 den fünf Handlungsfeldern des Klimaschutzkonzeptes zugeordnet werden.

133 Vorschläge sind dem Thema Grüne Stadt im weiteren Sinne zuzuordnen, z.B. Grünflächen, Bäume, Gebäudebegrünungen etc. Diese sind jedoch nicht Gegenstand des Klimaschutzkonzeptes, sondern vielmehr der Klimaanpassungsstrategie der Stadt. Da dieses demnächst aktualisiert wird, gehen die Vorschläge dann in die Überarbeitung ein. Insgesamt 44 Rückmeldungen mussten als unsachlich aussortiert werden. Entweder hatte der Inhalt nichts mit Klimaschutz zu tun oder war polemischen Inhalts.

Das Themenfeld Mobilität verzeichnete mit 461 Datensätzen die meisten Rückmeldungen, die Wirtschaft mit 76 die wenigsten (Abb. 1):

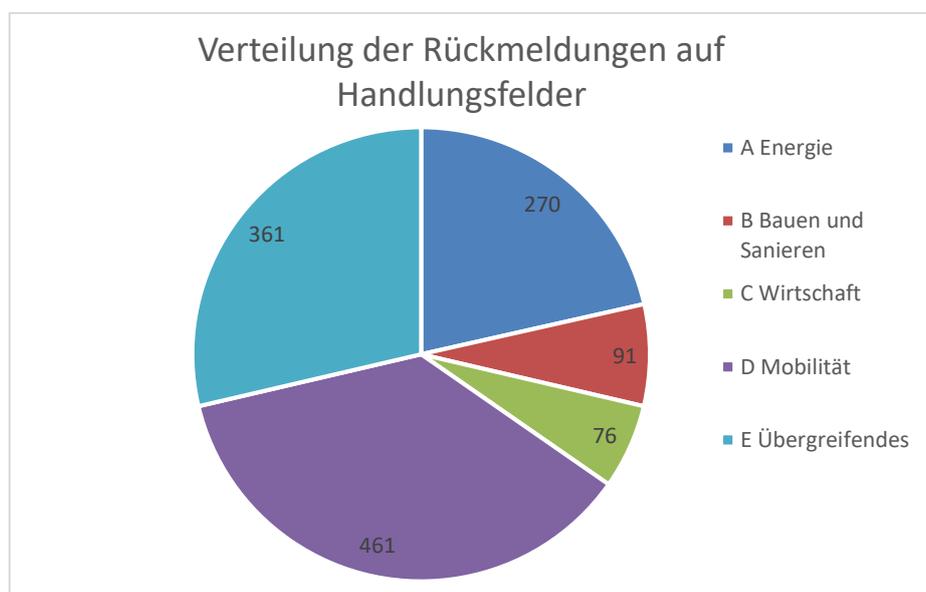


Abbildung 1: Verteilung der Rückmeldungen (n=1259)

Als weitere Möglichkeit bei der Online-Beteiligung wurde ein Bewertungsschema aller Einzelmaßnahmen angeboten - unterteilt in sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig, unwichtig oder weiß nicht - das von **519** Teilnehmerinnen und Teilnehmern genutzt wurde.

Die Unterschiede zwischen den Handlungsfeldern bei den absoluten Bewertungen sind deutlich ausgeglichener als bei den schriftlichen Kommentaren (Abb. 2). Aber auch hier fand das Handlungsfeld Mobilität die höchste Resonanz: die einzelnen Maßnahmen wurden von durchschnittlich 479 Nutzerinnen und Nutzern bewertet, gefolgt von Handlungsfeld Übergreifendes mit 419 Bewertungen. Die übrigen drei Handlungsfelder liegen nahezu gleichauf bei rund 350 Bewertungen.

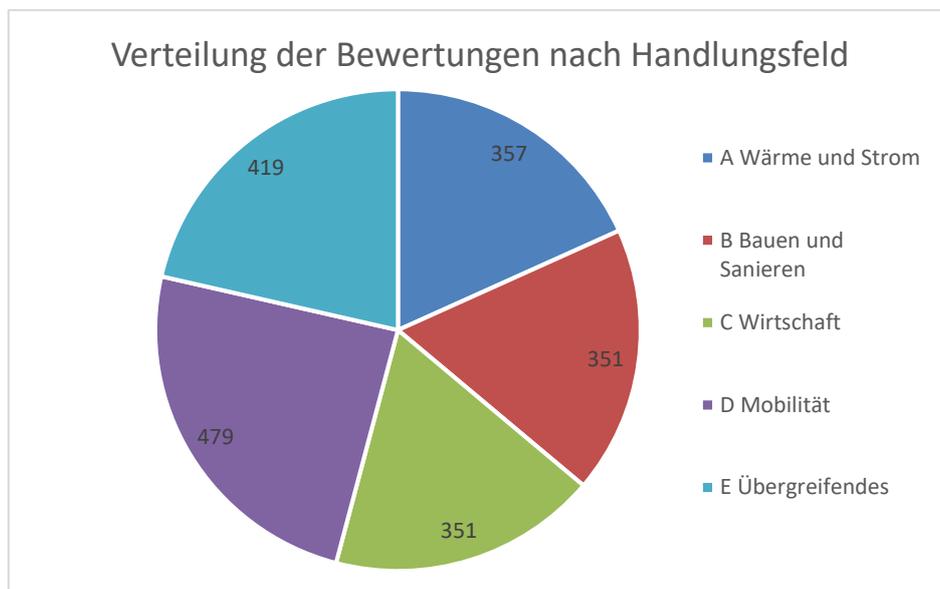


Abbildung 2: Online-Bewertungen nach Handlungsfeld (Mittelwerte aus allen Einzelbewertungen)

Die Einzelmaßnahme mit den höchsten Zustimmungswerten „sehr wichtig“ oder „wichtig“ ist die „Forcierung des Umbaus zur Fahrradstadt“ mit 458 Nennungen, dicht gefolgt von der „Regulierung des motorisierten Individualverkehrs im Innenstadtbereich“ mit 453. Die niedrigsten Werte in dieser Kategorie wurden an die eher spezielle „Realisierung fernwärmebasierter Kältelösungen“ mit 168 Wertungen sowie den „Klimastammtisch“ im Handlungsfeld Wirtschaft vergeben (182). Schließlich konnten die Nutzerinnen und Nutzer noch ihre drei Favoriten pro Handlungsfeld wählen. Am häufigsten genannt wurden: D4.1 Forcierung des Umbaus zur Fahrradstadt (310 Wertungen), E1.3 Gezielter Photovoltaikausbau auf städtischen Gebäuden (226 Wertungen) und C2.5 Energiekonzepte für Gewerbegebiete (255 Wertungen).

Die Geschlechterverteilung der Online-Beteiligung war relativ ausgeglichen, es haben sich 268 männliche, 218 weibliche und 14 diverse Nutzer registriert. 19 haben keine Angabe gemacht.

Mit knapp 30% gaben die meisten registrierten Nutzerinnen und Nutzer ihre Jahrgänge mit 1990-1999 an. Mit jeweils rund 16-17% waren die drei Jahrzehnte davor nahezu gleichstark vertreten.

3. Beteiligung Bürgerbefragung

3.1 Ablauf und Struktur

Für einen transparenten und strukturierten Ablauf zur Erfassung aller Beiträge wurden die erforderlichen Prozesse in Flussdiagrammen dargestellt (Abb. 3) und Excel-Dateien für die Auswertungsschritte programmiert. Dadurch waren für alle Beteiligten der KEK die unterschiedlichen Arbeitsschritte klar definiert und die Erfassung durch einen vorgegebene Maske festgelegt.

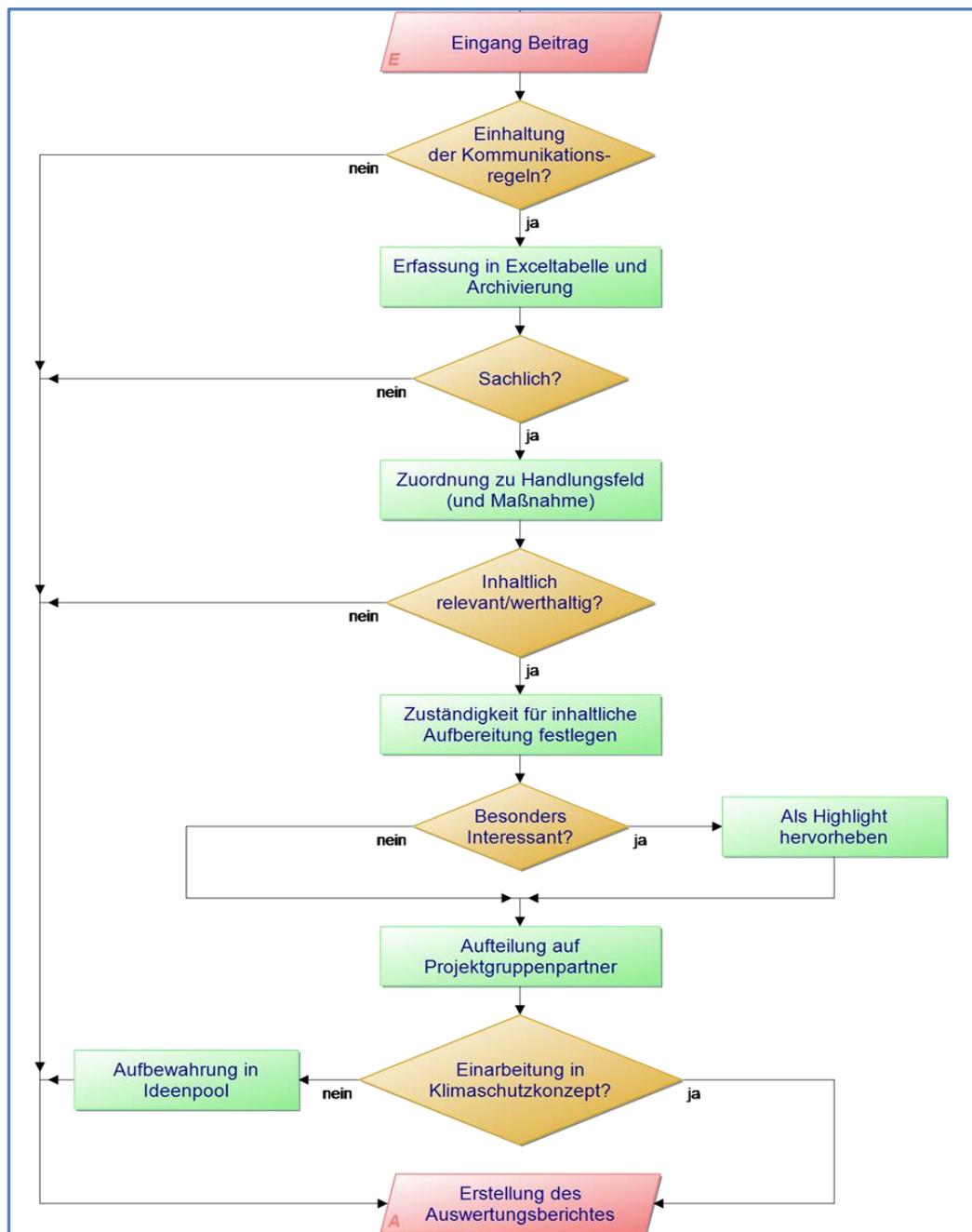


Abbildung 3: Flussdiagramm der Auswertungsschritte (vereinfacht)

Die Beiträge aus der Bürgerbeteiligung werden nach ihrem Eingangsformat getrennt erfasst und weiterbearbeitet:

- Kommentare, die online im Beteiligungsportal abgegeben werden
- Beiträge, die per Mail, Post, Fax, etc. eingehen

Für Beiträge im Onlineforum erfolgte durch Mitarbeiter des Amts für Stadtentwicklung (AfSta) zunächst eine formale Prüfung auf Einhaltung der Kommunikationsregeln des Beteiligungsportals. Kommentare, die diesen Regeln nicht entsprechen, wurden nicht oder nicht vollständig veröffentlicht. Der KEK wurden die eingegangenen Kommentare regelmäßig im Excelformat zur Verfügung gestellt.

Die KEK erfasste alle eingehenden Beiträge anonym in zwei Excel-Dateien. *Forumsbeiträge* und *weitere Beiträge* werden aufgrund ihrer unterschiedlichen Formate getrennt voneinander behandelt.

Forumsbeiträge wurden im Wortlaut in die Tabelle einkopiert, die als pdf abgespeicherten weiteren Beiträge verlinkt und inhaltliche Schlagworte gesetzt.

Als erster Filter erfolgte die Prüfung der Sachlichkeit eines Beitrages. Beiträge, die beispielsweise keinen Bezug zum Klimaschutz haben oder rein politische oder polemische Äußerungen enthalten, werden mit „unsachlich“ bezeichnet, herausgefiltert und lediglich statistisch erfasst (insgesamt 26 Fälle).

Danach erfolgt eine inhaltliche Einordnung in den Rahmen des Maßnahmenkatalogs. Der Beitrag kann mindestens einem bestimmten Handlungsfeld oder einer konkreten vorhandenen Maßnahme zugeordnet werden oder es handelt sich um einen neuen Maßnahmenvorschlag. Dopplungen, meist als Unterstützung abgebener Vorschläge wurden in einer separaten Datei erfasst und statistisch ausgewertet.

In der nächsten Filterstufe der Excel-Datei wird nach der inhaltlichen Relevanz und der Werthaltigkeit der Beiträge gefiltert. Hier werden Kommentare herausgefiltert, die keine neuen Aspekte aufweisen, zu allgemein sind oder bereits im Maßnahmenblatt enthalten sind. Zuletzt werden die Maßnahmen den zuständigen Projektgruppenpartnern (Umwelt- und Arbeitsschutz, Hochbau und Gebäudewirtschaft, Stadtwerke oder KEK) zugeordnet und weitergeleitet (Tab.1). Herausstechende Beiträge konnten als „Highlights“ hervorgehoben werden, um später die Auswertung zu vereinfachen und die Relevanz der wichtigen Themen hervorzuheben.

Schließlich erfolgt die Weiterbearbeitung der Beiträge durch die Projektgruppenpartner. Meist in Form einer Modifizierung der Maßnahmenblätter um neue Aspekte, aber auch als neuer Maßnahmenvorschlag. Für Beiträge, deren Einarbeitung in das Klimaschutzkonzept zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich ist, wurde ein *Ideenpool* angelegt. Das weitere Vorgehen mit diesen Kommentaren wird anschließend durch die Projektgruppenpartner abgesprochen.

Tabelle 1: Maßnahmenkatalog mit Zuordnung während der Bearbeitungsphase

| A Wärme und Strom | | B Bauen und Sanieren | | C Wirtschaft | | D Mobilität | | E Übergreifendes | |
|--------------------------------------------------------------------|-----|--------------------------------------------------------------------|-----|-------------------------------------------------------|-----|---------------------------------------------------------------------|----|-------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|
| A1 Grundlagen der künftigen Energieversorgung | | B1 Städtische Planung und Politik | | C1 Klimaallianz | | D1 Reduzierung des motorisierten Verkehrs | | UA | E1 Klimaneutrale Stadtverwaltung 2040 |
| A1.1 Energieleitplan | UA | B1.1 Strategie und Grundsatzentscheid für eine klimaschutzgerechte | UA | C1.1 Klimaschutzmanager/in für den Bereich Wirtschaft | UA | D1.1 Regulierung des motorisierten Individualverkehrs im | UA | E1.1 Klimaneutrale Stadtverwaltung | UA |
| A1.2 Roadmap für eine Transformation (Defossilisierung) | SWK | B1.2 Photovoltaik-Pflicht für Dächer von Neubauten | UA | C1.2 Klimaallianz mit Karlsruher Unternehmen | KEK | D1.2 Schaffung stellplatzfreier Bereiche und Quartiere im | UA | E1.2 Langfristiges Sanierungskonzept für städtische | HGW |
| A1.3 Nachhaltigkeitsorientierte Produktgestaltung der Stadtwerke | SWK | B1.3 Anpassung der Vorgaben beim Verkauf städtischer Grundstücke | UA | C2 Netzwerk und Erfahrungsaustausch | | D1.3 Stellplatzschlüssel reduzieren im privaten Bereich | UA | E1.3 Gezielter PV-Ausbau auf städtischen Gebäuden | HGW |
| A2 Fernwärme und Tiefengeothermie | | B1.4 Langfristig ausgerichtete Bodenvorratspolitik | UA | C2.1 Klimastammtisch | KEK | D1.4 Unterstützung des Car-Sharings | UA | E1.4 Städtischer Fuhrpark | UA |
| A2.1 Weiterer Ausbau und Verdichtung des Fernwärmenetzes | SWK | B1.5 Kontrolle und Vollzug energetischer Standards | UA | C2.2 Neue Energieeffizienz-Netzwerke | UA | D1.5 Realisierung einer Citylogistik nach Abschluss der Kombilösung | UA | E1.5 Internes Mobilitätsmanagement | UA |
| A2.2 Realisierung fernwärmebasierter Kältelösungen | SWK | B2 Sanierungs Offensive | | C2.3 Energienetzwerk Green IT | UA | D1.6 Klimafreundliche Mobilität erlebbar und sichtbar machen | UA | E1.6 Komplette Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED | HGW |
| A2.3 Großwärmepumpe zur Optimierung des Fernwärmenetzes | SWK | B2.1 Sanierungsbündnis mit Wohnungsbauakteuren | KEK | C2.4 Bündelung von Fortbildungs- und | KEK | D2 Ausbau des ÖPNV | UA | E1.7 Energiekonzept Klärwerk | HGW |
| A2.4 Nutzung der Tiefengeothermie | SWK | B2.2 Ausweitung der Energiequartier-Initiative | KEK | C2.5 Energiekonzepte für Gewerbegebiete | UA | D2.1 Netzausbau | UA | E1.8 Klimafreundliche Mittagsverpflegung in kommunalen | UA |
| A3 Dezentrale Wärmeversorgung | | B2.3 Aufsuchende Quartiersenergieberatung | KEK | | | D2.2 Kapazitätssteigerung | UA | E1.9 Klimafreundliche Beschaffung – Fokus GreenIT | UA |
| A3.1 Nahwärmesysteme und dezentrale Wärmespeicher | KEK | B2.4 Ausbau des Contractings im Bereich energetische Sanierung | SWK | | | D2.3 Weiterentwicklung Tarifsyst. em | UA | E2 Förderung und Beratung für den Klimaschutz | |
| A3.2 Steigerung der Versorgung mit privaten Wärmepumpen | SWK | B2.5 Konstruktive Kooperation Denkmalschutz & Energie | KEK | | | D2.4 regionmove und Integration neuer Mobilitätsdienstleister | UA | E2.1 Beratungszentrum Klimaschutz | KEK |
| A3.3 Konsequenter Ausnutzung bestehender Biomasse-Potenziale | UA | B2.6 Volkswohnung als Klimaschutzvorreiter bei der | SWK | | | D2.5 Konsequente Bevorrechtigung | UA | E2.2 Weiterentwicklung der kommunalen Förderprogramm. atik | UA |
| A3.4 Wärmenutzung Abwasser | SWK | | | | | D2.6 Klimafreundliche Busflotte | UA | E2.3 Schaffung einer übergreifenden | UA |
| A3.5 Abwärme aus der Industrie | SWK | | | | | D3 Ausbau der Elektromobilität | | E2.4 Kompensationsmaßnahmen | KEK |
| A3.6 Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung | SWK | | | | | D3.1 Pilotprojekte zur Elektrifizierung der Kfz-Flotte | UA | E3 Kommunale Öffentlichkeitsarbeit und | |
| A4 Solarenergie | | | | | | D3.2 Ausbau Ladeinfrastruktur im privaten Raum | UA | E3.1 Öffentlichkeitsarbeit in einzelnen Handlungsfeldern | UA |
| A4.1 Photovoltaik-Beratungs Offensive | KEK | | | | | D3.3 Ausbau Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum | UA | E3.2 Neustart für die Klimaschutzkampagne Karlsruhe | UA |
| A4.2 Ausbau unterstützender Dienstleistungsangebote | SWK | | | | | D4 Stärkung des Fuß- und Radverkehrs | UA | E3.3 Kommunale Zusammenarbeit ausbauen (regional, national, | UA |
| A4.3 Realisierung weiterer Solarparks und Strom-Communities | | | | | | D4.1 Forcierung des Umbaus zur Fahrradstadt | UA | E3.4 Klimaschutzpakt mit Karlsruher Hochschulen | KEK |
| A4.4 Gezielter Ausbau von PV auf gewerblichen Dachflächen | KEK | | | | | D4.2 Regionalradwege | UA | | |
| A4.5 Ausrollung von Mieterstromprojekten mit der | SWK | | | | | D4.3 Ausbau von Radabstellanlagen | UA | | |
| A4.6 Solarthermienutzung | KEK | | | | | D4.4 Fokus Lastenrad: Förderung und Erweiterung von Leihsystemen | UA | | |
| | | | | | | D4.5 Fußverkehrsförderung | UA | | |

3.2 Bürgerbeteiligung gesamt

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ergab insgesamt 1955 Datensätze zur Bearbeitung. Diese setzen sich aus den online abgegebenen Kommentaren und Bewertungen, der Vorschläge aus dem Klimaforum sowie den Beiträgen zusammen, die per Mail, Fax oder in Papierform eingingen (Abb. 4).

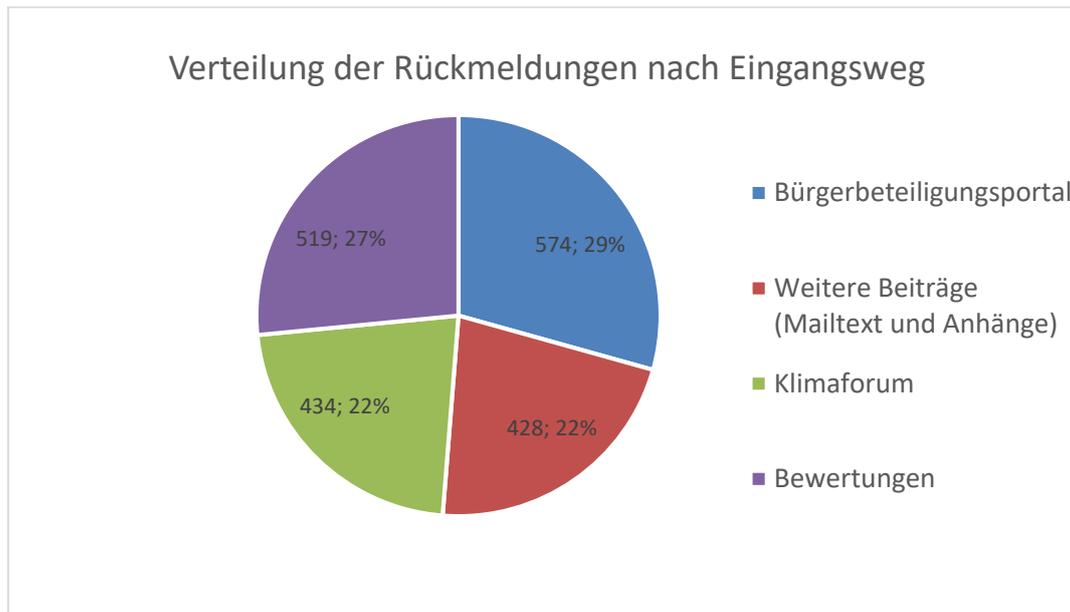


Abbildung 4: Rückmeldungen nach Eingangsweg (n=1955)

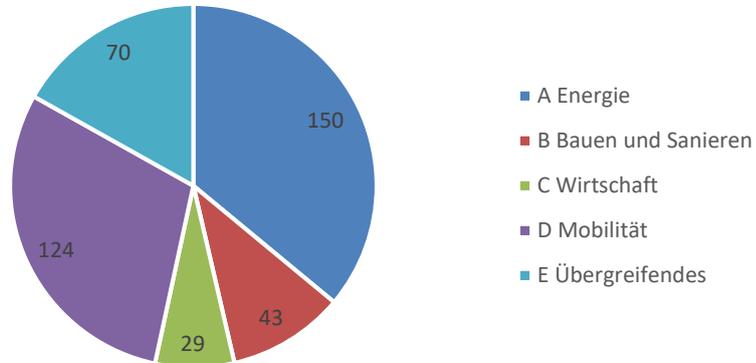
519 Bewertungen (zusätzlich 19 registrierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne Angabe) ergeben 27% der gesamten Rückmeldungen. 29 % kamen über das Bürgerbeteiligungsportal in Form von Kommentaren zu den vorgeschlagenen Maßnahmen. Je 22% über den digitalen Posteingangsweg in Form einer Mail mit und ohne Anhang sowie im Rahmen der Veranstaltung des Klimaforums zur Bürgerbeteiligung.

3.3 Bürgerbeteiligung Kommentare

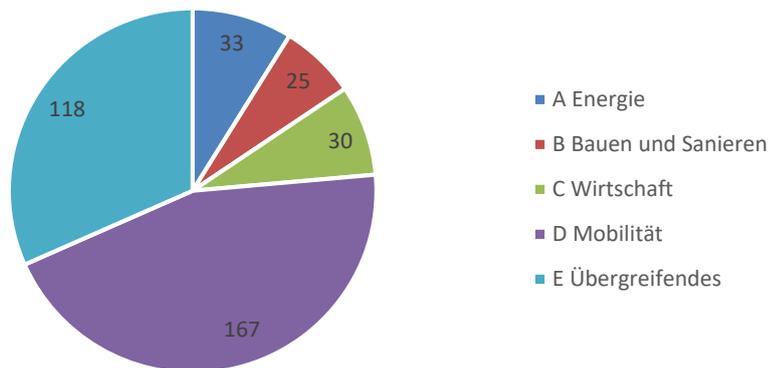
Mit 461 Kommentaren fand die Mobilität die meiste Resonanz. Mit je etwa hundert Kommentaren Abstand folgen das übergreifende Themenfeld (361) und die Energie (270). Deutlich weniger Rückmeldungen kamen zum Bauen und Sanieren und zur Wirtschaft.

Die Rückmeldungen aus Online-Forum, Klimaforum und der Maileingänge sind inhaltlich recht unterschiedlich teilen sich wie folgt auf (Abb. 5):

Rückmeldungen Online-Forum



Rückmeldungen Klimaforum



Rückmeldungen Maileingänge

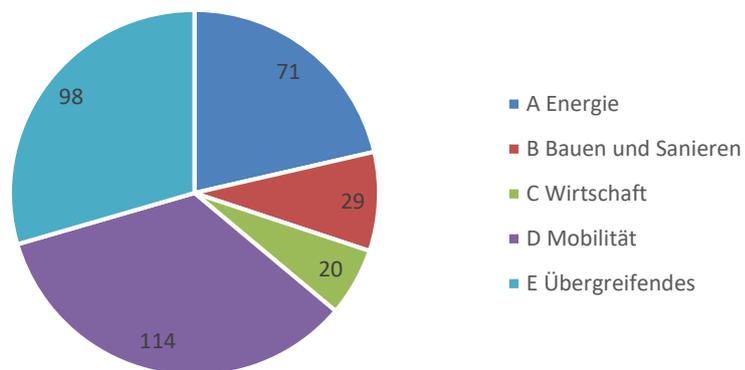


Abbildung 5: Rückmeldungen nach Erfassungsweg

Inhaltlich waren die Rückmeldungen sehr unterschiedlich: von einzelnen Stichworten (insbesondere aus dem Klimaforum) bis hin zu nahezu vollständig ausgefüllten Maßnahmenblättern. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass viele Maßnahmen den Bürgerinnen und Bürgern nicht weit genug oder nicht schnell genug gehen und dass in der Umsetzungsphase eine angemessene Bürgerbeteiligung erwartet wird. Es wurden auch Vorschläge gewertet, die zu Maßnahmen abgegeben wurden, zu denen noch kein Maßnahmenblatt vorlag, dies ist besonders im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Fall.

Elf Maßnahmen wurden mehr als 30 mal kommentiert:

Tabelle 2: Liste der meistkommentierten Maßnahmen

| Maßnahme | Kommentierungen |
|-----------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| D1.1 Regulierung des motorisierten Individualverkehrs im Innenstadtbereich | 71 |
| D4.1 Forcierung des Umbaus zur Fahrradstadt | 61 |
| D2.3 Weiterentwicklung Tarifsystem ÖPNV | 54 |
| E1.8 Klimafreundliche Mittagsverpflegung in kommunalen Mensen und Kantinen | 46 |
| E1.1 Klimaneutrale Stadtverwaltung | 44 |
| E3.2 Neustart für die Klimaschutzkampagne Karlsruhe | 43 |
| A1.2 Roadmap für eine Transformation (Defossilisierung) der Wärmeversorgung | 38 |
| A1.3 Nachhaltigkeitsorientierte Produktgestaltung der Stadtwerke | 38 |
| B1.1 Strategie und Grundsatzentscheid für eine klimaschutzgerechte Bauleitplanung | 38 |
| E2.2 Weiterentwicklung der kommunalen Förderprogrammatik | 38 |
| C1.2 Klimaallianz mit Karlsruher Unternehmen | 33 |

Sieben Maßnahmen erhielten zwischen 20 und 30 Kommentare, siebzehn liegen zwischen 10 und 19, siebenunddreißig im einstelligen Bereich und zwei Maßnahmen gingen ganz leer aus: B1.4 Langfristig ausgerichtete Bodenvorratspolitik und B2.4 Ausbau des Contractings im Bereich energetische Sanierung.

3.4 Bürgerbeteiligung Bewertungen

Insgesamt 519 Bürgerinnen und Bürger nutzten die Möglichkeit, die einzelnen Maßnahmen subjektiv zu bewerten. Ergänzend konnten in jedem Handlungsfeld die drei persönlichen Favoriten ausgewählt werden (siehe ausführlich Kapitel 5)

3.5 Bürgerbeteiligung neue Vorschläge

Neben der Einschätzung zu den bereits formulierten Maßnahmenvorschläge bestand auch die Möglichkeit, neue Vorschläge zu machen. Neben Einzelnennungen gab es mehrere Vorschläge, die unter die Überschriften „Ausstieg aus Baden Airpark“, „Windkraft“, „Flächendeckend Tempo 30“, „Handwerkermangel“ und „Nachhaltige Geldanlage“ zusammengefasst werden können.

3.6 Neue Handlungsfelder

Vielen Bürgerinnen und Bürgern fehlte das Thema „Grüne Stadt“. In der Einführung zur Bürgerbeteiligung wurde bereits darauf hingewiesen, dass dieses Thema in der Klimaanpassungsstrategie der Stadt behandelt wird. Dennoch kamen insgesamt 133 Kommentare und Vorschläge zu Grünflächen, Baumpflanzungen oder Gebäudebegrünungen. Diese werden im Zuge der aktualisierenden Klimaanpassungsstrategie berücksichtigt werden.

Der Komplex der Kreislaufwirtschaft ist ein weiteres Thema, das nicht explizit Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes ist.

4. Statistik Bürgerbefragung

4.1 Registrierung nach Alter

Nach Angaben der Nutzerinnen und Nutzer sind die Jahrgänge von 1990 – 1999 mit 28,7 % am häufigsten vertreten.

Tabelle 3: Altersverteilung der Nutzerinnen und Nutzer

| Wann wurden Sie geboren? | Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer | |
|--------------------------|-----------------------------------|--------------|
| 1940-1949 | 12 | 2,3 % |
| 1950-1959 | 41 | 7,9 % |
| 1960-1969 | 89 | 17,1 % |
| 1970-1979 | 81 | 15,6 % |
| 1980-1989 | 89 | 17,1 % |
| 1990-1999 | 149 | 28,7 % |
| 2000-2009 | 21 | 4,0 % |
| 2010- | 1 | 0,2 % |
| Keine Angabe | 36 | 6,9 % |
| Insgesamt | 519 | 100 % |

4.2. Registrierung nach Geschlecht

Nutzerinnen und Nutzer konnten ihr Geschlecht freiwillig angeben. Als männlich registrieren sich 51,6%, weiblich 42%, divers 2,7 % und 3,7 % machten keine Angabe.

Tabelle 4: Geschlechterverteilung der Nutzerinnen und Nutzer

| Welches Geschlecht haben Sie? | Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer | |
|-------------------------------|-----------------------------------|--------------|
| Männlich | 268 | 51,6 % |
| Weiblich | 218 | 42,0 % |
| Divers | 14 | 2,7 % |
| Keine Angabe | 19 | 3,7 % |
| Insgesamt | 519 | 100 % |

4.3. Aktivitäten während der Beteiligungsphase

Im Zeitraum der Beteiligungsphase haben insgesamt 3704 Bürgerinnen und Bürger die Seiten des Beteiligungsportal angeklickt. Die Gesamte Aufenthaltszeit auf den Seiten beträgt 198.38 Stunden und steigt durchschnittlich gegen Ende der Beteiligungslaufzeit an (Abb. 6).

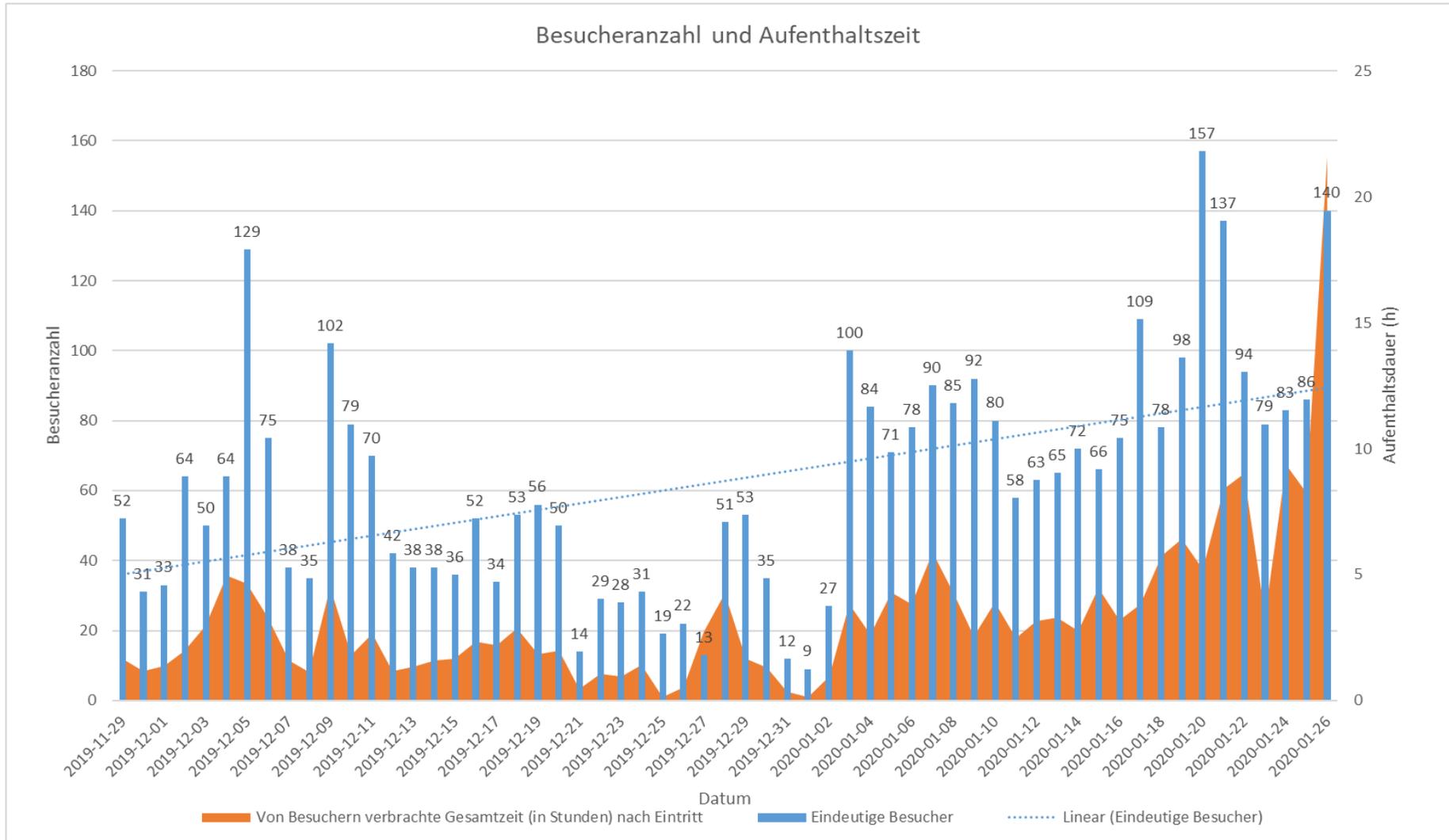


Abbildung 6: Besucheranzahl und Aufenthaltszeit

4.4. Aktivitäten nach Wochentagen

Die Aktivitäten auf dem Beteiligungsportal sind über die Wochentage relativ gleichmäßig verteilt. Der Wochentag mit den meisten Besucher ist der Freitag.

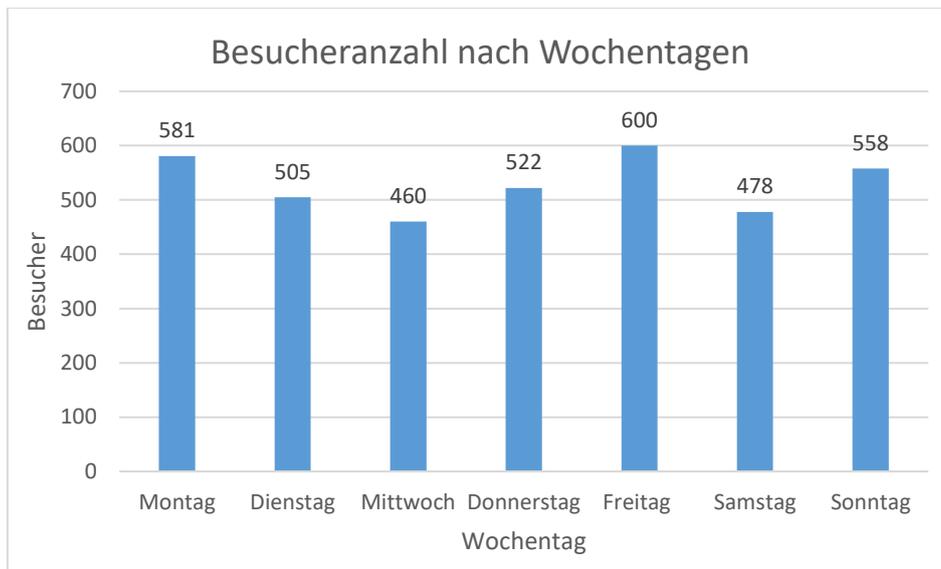


Abbildung 7: Besucheranzahl nach Wochentagen

4.5. Besucher und registrierte Nutzer

Während der gesamten Laufzeit wurden 3704 Besuche gezählt. Davon haben sich 194 Nutzerinnen und Nutzer registriert und 416 Vorschläge über diesen Kanal abgegeben.

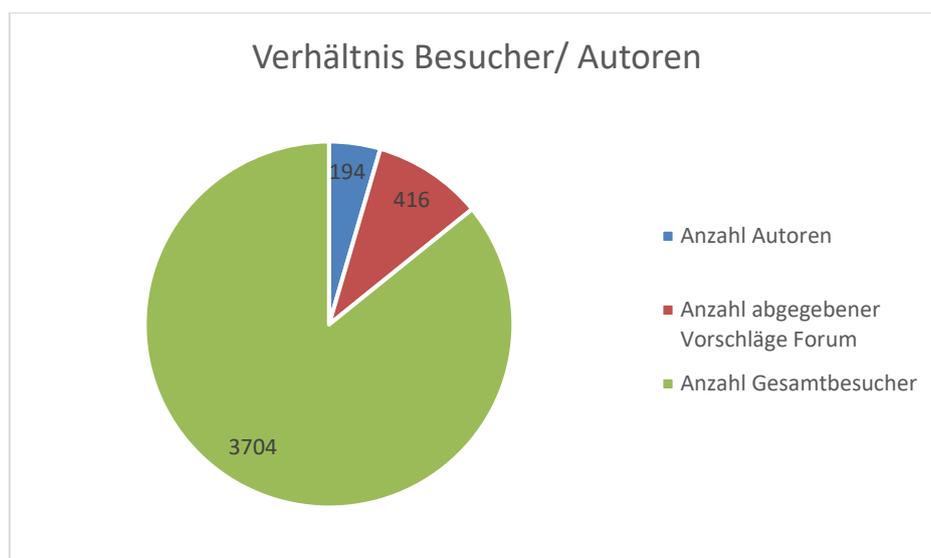


Abbildung 8: Verhältnis Besucher/ Autoren

4.6. Verhältnis zwischen bearbeiteten und ausgesonderten Maßnahmen

Von den eingegangenen Maßnahmenvorschläge waren nur 2 % unsachlich und wurden aussortiert.

5. Auswertung Bürgerbefragung

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus dem Onlien-Bewertungsportal vorgestellt. Jede einzelne Maßnahme konnte zwischen „sehr wichtig“ bis „unwichtig“ bewertet werden. Und man konnte für jedes Handlungsfeld seine 3 persönlichen Favoriten bestimmen.

Die Reihenfolge nach den Bewertungen „sehr wichtig“ und „wichtig“ ist in Abbildung 9 dargestellt.

Demnach sind den Bürgerinnen und Bürgern vor allem Maßnahmen zur Mobilität wichtig, sie belegen die ersten zwölf Plätze. Eine fahrradfreundliche Stadt, ein reduzierter motorisierter Individualverkehr und ein ausgebauter Nahverkehr sind die meistbewerteten Einzelmaßnahmen.

Am anderen Ende der Skala liegen der Klimastammtisch mit der Wirtschaft und fernwärmebasierte Kältelösungen. Auffallend ist, dass die Maßnahme „Klimafreundliche Mittagsverpflegung“, die bei den Kommentierungen in der Spitzengruppe ist, hier nur auf Platz 18 landet.

Im Anschluss wird ein erster Überblick auf die Auswertung pro Handlungsfeld gegeben. Sortiert sind die Tabellen absteigend nach positiven Bewertungen.

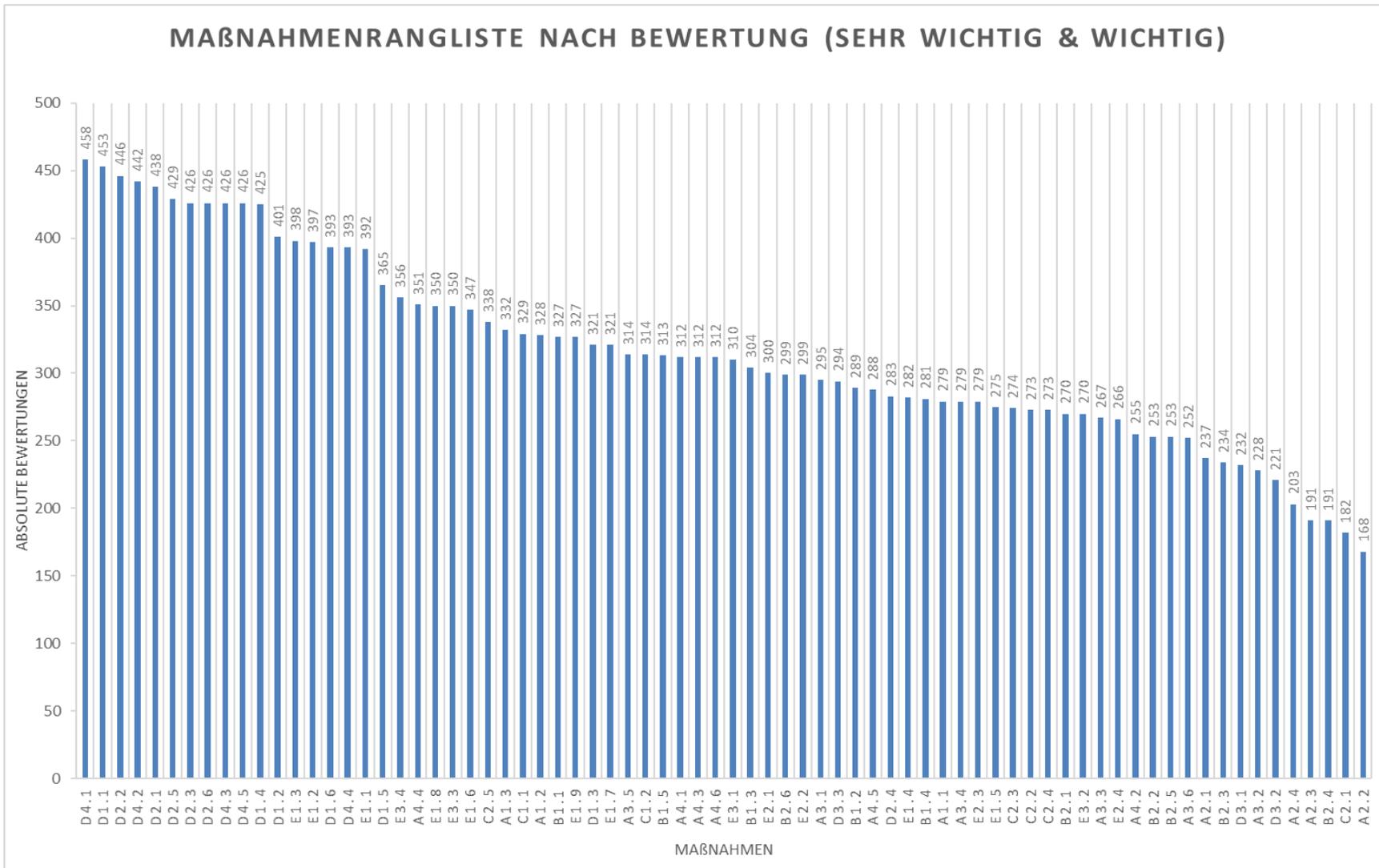


Abbildung 9: Maßnahmenrangliste nach Bewertung

5.1. Handlungsfeld A Wärme und Strom

Langfristig muss die Wärmeversorgung in Karlsruhe CO₂-neutral erfolgen. Um dieses Ziel erreichen zu können, muss eine abgestimmte Strategie für den Umbau der Wärmeversorgung von fossilen zu erneuerbaren Energien entwickelt und umgesetzt werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Energiewende. Die Karlsruher Klimaziele können nur erreicht werden, wenn insbesondere die Photovoltaik weiter ausgebaut wird.

Tabelle 5: Die 10 meistbewerteten Maßnahmen nach Wichtigkeit für Handlungsfeld A

| Maßnahme | Gesamtanzahl Bewertungen | Positive Bewertungen |
|-----------------------------------------------------------------------------|--------------------------|----------------------|
| A4.4 Gezielter Ausbau von Photovoltaik auf gewerblichen Dachflächen | 371 | 351 |
| A1.3 Nachhaltigkeitsorientierte Produktgestaltung der Stadtwerke | 365 | 332 |
| A1.2 Roadmap für eine Transformation (Defossilisierung) der Wärmeversorgung | 363 | 328 |
| A3.5 Abwärme aus der Industrie | 359 | 314 |
| A4.6 Solarthermienutzung | 359 | 312 |
| A4.3 Realisierung weiterer Solarparks und Strom-Communities | 361 | 312 |
| A4.1 Photovoltaik-Beratungsoffensive | 367 | 312 |
| A3.1 Nahwärmesysteme und dezentrale Wärmespeicher | 354 | 295 |
| A4.5 Ausrollung von Mieterstromprojekten mit der Wohnungswirtschaft | 359 | 288 |
| A1.1 Energieleitplan | 352 | 279 |

5.2. Handlungsfeld B Bauen und Sanieren

Auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt ist die energetische Modernisierung des Gebäudebestands ein wesentlicher Beitrag zur Verringerung der Treibhausgasemissionen. Der Energieverbrauch in den Gebäuden muss reduziert werden und es muss ein Umstieg auf klimafreundliche erneuerbare Energien erfolgen. Dafür ist eine höhere Sanierungsbereitschaft sowie der Einsatz klimafreundlicher Baustoffe beim Aus- oder Umbau notwendig. Zudem muss Wohnraum effektiver genutzt werden. Neubauvorhaben müssen von Anfang an klimaneutral geplant und errichtet werden. Die Stadt Karlsruhe unterstützt die Beteiligten durch Information, Beratung und Förderung.

Tabelle 6: Die 10 meistbewerteten Maßnahmen nach Wichtigkeit für Handlungsfeld B

| Maßnahme | Gesamtanzahl Bewertungen | Positive Bewertungen |
|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|----------------------|
| B1.1 Strategie und Grundsatzentscheid für eine Klimaschutzgerechte Bauleitplanung | 354 | 327 |
| B1.5 Kontrolle und Vollzug energetischer Standards | 353 | 313 |
| B1.3 Anpassung der Vorgaben beim Verkauf städtischer Grundstücke | 354 | 304 |
| B2.6 Volkswohnung als Klimaschutzvorreiter bei der Bestandssanierung | 356 | 299 |
| B1.2 Photovoltaik-Pflicht für Dächer von Neubauten | 361 | 289 |
| B1.4 Langfristig ausgerichtete Bodenvorratspolitik | 350 | 281 |
| B2.1 Sanierungsbündnis mit Wohnungsbauakteuren | 351 | 270 |
| B2.2 Ausweitung der Energiequartier-Initiative | 346 | 253 |
| B2.5 Konstruktive Kooperation Denkmalschutz & Energie | 349 | 253 |
| B2.3 Aufsuchende Quartiersberatung | 349 | 234 |

5.3. Handlungsfeld C Wirtschaft

Gewerbe, Dienstleistung und Industrie sind die wirtschaftlichen Grundpfeiler der Stadt. Die Stadt möchte gemeinsam mit den Akteuren der freien Wirtschaft eine langfristige Strategie entwickeln, wie die Unternehmen ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Die Unternehmen profitieren davon langfristig, indem sie aufgrund der niedrigeren Energiekosten wirtschaftlicher agieren können. Ziel ist es, die Unternehmen zu Energieeffizienzmaßnahmen zu motivieren und sie auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen.

Tabelle 7: Die Maßnahmen nach Wichtigkeit für Handlungsfeld C

| Maßnahme | Gesamtanzahl Bewertungen | Positive Bewertung |
|---------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------|
| C2.5 Energiekonzepte für Gewerbegebiete | 353 | 338 |
| C1.1 Klimaschutzmanagement für den Bereich Wirtschaft | 359 | 329 |
| C1.2 Klimaallianz mit Karlsruher Unternehmen | 357 | 314 |
| C2.3 Energienetzwerk Green IT | 346 | 274 |
| C2.2 Neue Energieeffizienz-Netzwerke starten | 350 | 273 |
| C2.4 Bündelung von Fortbildungs- und Beratungsangeboten | 348 | 273 |
| C2.1 Klimastammtisch | 347 | 182 |

5.4. Handlungsfeld D Mobilität

In der Stadt Karlsruhe werden bereits viele Wege zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV zurückgelegt. Trotzdem steigen die CO₂-Emissionen, denn die Bevölkerung und die zurückgelegten Wegelängen wachsen. Eine echte Verkehrswende wird es nur mit mutigen Maßnahmen geben, die das Mobilitätsverhalten adressieren, das noch stark vom PKW geprägt ist. Neben der Energiewende ist deshalb auch eine kluge Verkehrswende erforderlich.

Tabelle 8: Die 10 meistbewerteten Maßnahmen nach Wichtigkeit für Handlungsfeld D

| Maßnahme | Gesamtanzahl Bewertungen | Positive Bewertung |
|----------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------|
| D4.1 Forcierung des Umbaus zur Fahrradstadt | 490 | 458 |
| D1.1 Regulierung des motorisierten Individualverkehrs im Innenstadtbereich | 489 | 453 |
| D2.2 Kapazitätssteigerung des ÖPNV | 481 | 446 |
| D4.2 Regionalradwege | 483 | 442 |
| D2.1 Netzausbau des ÖPNV | 481 | 438 |
| D2.5 Konsequente Bevorrechtigung des ÖPNV | 485 | 429 |
| D2.3 Weiterentwicklung des Tarifsystems | 477 | 426 |
| D4.3 Ausbau von Radabstellanlagen | 479 | 426 |
| D4.5 Fußverkehrsförderung | 483 | 426 |
| D2.6 Klimafreundliche Busflotte | 484 | 426 |

5.5. Handlungsfeld E Übergreifendes

Die Stadt Karlsruhe geht ihre Möglichkeiten zur Vermeidung von CO₂-Emissionen aktiv an und setzt sich mit dem neuen Klimaschutzkonzept ehrgeizige Ziele. Um diese Ziele auch für die Gesamtstadt zu erreichen, müssen jedoch alle Teile der Gesellschaft ihren Beitrag leisten. Die Stadt motiviert und bietet Anreize für besonders engagierte Klimaschutzmaßnahmen. Sie nutzt ihre Kontakte, um von anderen Städten zu lernen und eigene gute Beispiele bekannt zu machen.

Tabelle 9: Die 10 meistbewerteten Maßnahmen nach Wichtigkeit für Handlungsfeld E

| Maßnahme | Gesamtanzahl Bewertungen | Positive Bewertung |
|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|---------------------------|
| E1.3 Gezielter Photovoltaikausbau auf städtischen Gebäuden | 435 | 398 |
| E1.2 Langfristiges Sanierungskonzept für städtische Gebäude | 430 | 397 |
| E1.1 Klimaneutrale Stadtverwaltung 2040 | 429 | 362 |
| E3.4 Klimaschutzpakt mit Karlsruher Hochschulen | 422 | 356 |
| E3.3 Kommunale Zusammenarbeit ausbauen (regional, national, international) | 421 | 350 |
| E1.8 Klimafreundliche Mittagsverpflegung in kommunalen Mensen und Kantinen | 433 | 350 |
| E1.6 Komplette Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED | 424 | 347 |
| E1.9 Klimafreundliche Beschaffung - Fokus Green IT | 421 | 327 |
| E1.7 Energiekonzept Klärwerk | 411 | 321 |
| E3.1 Öffentlichkeitsarbeit in einzelnen Handlungsfeldern | 413 | 310 |